

Schicksal des bedrohten Südtirol gestaltet Fred Antoine Angermayer in seinem Stück: „Flieg, roter Adler von Tirol“.

Eine besondere Art des Zeitstücks hat Georg Kaiser geschaffen. „Gas“, „Koralle“, „Von Morgens bis Mitternacht“ bringen mit Eindringlichkeit ein Gemälde der Zeit. Aber auch er geht, wie sein jüngstes Werk „Mississippi“ beweist, den Weg zum geschichtlichen Dokument. Die große Überschwemmungskatastrophe in den Südstaaten ist das Thema dieses Schauspiels.

Neben diesen Zeitstücken, die politisches Geschehen darstellen wollen, steht ein breiter Sektor von Werken, die aktuelle Sonderfälle unseres öffentlichen Lebens aufgreifen und zur Diskussion vom Theater herunter ins Publikum tragen wollen. Es seien hier Arbeiten erwähnt wie Credés „§ 218“, eine Tendenzarbeit zur Geburtenkontrolle; ebenso wie Friedrich Wolfs „Cyankali“, Duschinskys „Stempelbrüder“, ein Schauspiel zur Arbeitslosenfrage, Eleonora Kalkowskas „Josef“, ein Schauspiel, das den Fall des angeblich unschuldig hingerichteten polnischen Schnitters Jakubowski darstellen möchte, und der Fall Jakubowski ist wohl auch der Hintergrund des Stückes „Grischa“ von Arnold Zweig, wiewohl dieses im Kriege zu spielen vorgibt.

Wir sind hier bei einer Reihe von Stücken angelangt, wo der theatralische und literarische Rang schon recht gering ist (ohne damit den Rang ihrer Verfasser anzweifeln zu wollen). Aber hier hat die Sucht — vielleicht auch das Bedürfnis — nach Aktualität jede Tiefenwirkung verdrängt. Und es ist nur ein kleiner Schritt weiter zu jenen Stücken, wie sie Film und Rundfunk vor allem uns täglich darbieten.

Es gibt — jede Rundfunk-Sendeleitung kann es bestätigen — kaum ein Ereignis des täglichen Lebens, das von den Hörspiel-Autoren nicht dramatisiert wird. Von bemerkenswerten Stücken seien hier erwähnt: „Der Minister wird ermordet“, eine Dramatisierung des Rathenaumordes von Erich Ebermayer; „S. O. S. RAO RAO FOYN“, eine Dramatisierung der Nobile-Expedition von

Friedrich Wolf; ein amerikanisches Sacco-Vanzetti-Stück; und „Der Flug Lindberghs“ von Bert Brecht.

Auf dem Gebiete des Filmes haben sich vor allem die Russen bemüht, zeitgeschichtliche Kunstwerke zu schaffen. „Panzerkreuzer Potemkin“ war der erste Versuch, eine Heroisierung der russischen Revolution vom Jahre 1905. Mehr wirtschaftspolitisch wirkt dagegen der Film vom neusibirischen Eisenbahnbau „Turksib“. Daneben wurde eine große Anzahl propagandistischer Reißer geschaffen, von denen „Sturm über Asien“ und erst jüngst „Der blaue Expresß“ bemerkenswert sind.

Man sieht, in wie umfassender Weise die darstellenden Künste die Geschichte unserer Zeit widerzuspiegeln trachten. Gingen dereinst alle historischen Akten verloren, es wäre trotzdem möglich, aus diesen zeitgeschichtlichen Kunstwerken den äußeren Ablauf unserer Tage zu rekonstruieren. Freilich ergäbe eine solche Rekonstruktion noch heut ein recht einseitiges Bild! Daß es so einseitig nicht bleiben möge, dafür sorgt hoffentlich ein junger, gesunder und deutschempfindender Nachwuchs.

BÜCHERECKE

Kilimandjaro-Flug. Von Walter Mittelholzer. Mit 127 Abbildungen. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Ein Jagdausflug im Flugzeug nach der Serengeti-steppe im Herzen Afrikas, zugleich für Mittelholzer die Gelegenheit zum ersten Überfliegen des gewaltigen Kilimandjaro. Wundervoll die großartigen Aufnahmen der um- und überflogenen Bergriesen, die Bilder mit den Elefanten-, Zebra- und Wildbeestherden, die zu Tausenden, vom Motorenlärm aufgeschreckt, über die Steppe dahinstürmen.

Im Dschungel der Fasanen. Von William Beebe. Mit 51 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Ceylon, Himalaja, Birma, Borneo; mit Tibetanern, Ghurkas, Sikhs, Dajaks beschleicht und belauscht der Verfasser die seltenen asiatischen Fasane. Mit Humor besteht er tausend Gefahren der Dschungelwildnis, riskiert für die Wissenschaft ein dutzendmal sein Leben und beobachtet, beobachtet, beobachtet... was er mit viel Laune zu erzählen versteht.

Zelte in Afrika. Von Hans Schomburgk. Verlag Reimar Hobbing, Berlin.

Wie ein Blitzlicht hellt dieses Buch den schwarzen Erdteil auf. Lehrreich wie eine Vorlesung, packend wie ein Roman, lebendig wie ein Film ist es. Man spürt, hört, riecht, erlebt Afrika. Bravo, Schomburgk!